

## **Motion Fraktion GFL/EVP (Tania Espinoza Haller, GFL): Migrantinnen als Tages-AuPairs (TAP); eine innovative Alternative für Kinderbetreuung – auch für Bern**

### *Ausgangslage*

Am 30. Januar 2008 wurde der Verein für Vermittlung von Tages-AuPairs in Thun (TAP) gegründet. Ziel des Vereins ist die Vermittlung von Migrantinnen als Tages-AuPairs an deutschsprachige Familien. Der Verein besitzt die entsprechende Bewilligung des beco zur privaten Arbeitsvermittlung. Das TAP-Projekt versteht sich als ergänzendes Betreuungsangebot und nicht als Konkurrenz zu bereits bestehenden Betreuungsangeboten. Zentrale Idee des Vereins ist das bewusste Involvieren von Migrantinnen als Tages-AuPairs in die Betreuungsarbeit in deutschsprachigen Familien. Zwei Zielgruppen stehen im Vordergrund des innovativen Angebotes von TAP:

### *Zielgruppe A: Migrantinnen mit Ausweis B oder C (neu allenfalls auch mit N-Ausweis)*

Frauen, die im Erwachsenenalter in die Schweiz einwandern, fällt es oft besonders schwer, rasch Kontakt zur ansässigen Bevölkerung zu knüpfen und entsprechend verlangsamt sich in diesen Fällen der Integrationsprozess. Meist leben die Migrantinnen überdies in finanziell schwierigen Verhältnissen und haben kaum die Möglichkeit, ausreichende Deutschkurse zu besuchen, da sie möglichst rasch eine Arbeitsstelle finden müssen, welche ihnen ein notdürftiges Auskommen sichert. Solche Arbeitsstellen wiederum bieten erfahrungsgemäss selten sprachliche oder andere Weiterbildungschancen. Diese Migrantinnen leben in der Folge isoliert und die wünschenswerte Integration in unsere Gesellschaft wird massiv erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht.

### *Zielgruppe B: deutschsprachige Familien*

Heute sind Familien – oft sind beide Elternteile zumindest teilweise erwerbstätig – vermehrt massiv gefordert, zuweilen auch mit Arbeit und Familienleben überlastet. Das bestehende öffentliche und private externe Betreuungsangebot vermag die steigende Nachfrage nach spezifischer Unterstützung bei der Betreuung von Kindern nicht vollständig abzudecken.

Das in Thun erfolgreich gestartete TAP macht es sich zur Aufgabe, die Bedürfnisse dieser beiden Zielgruppen geschickt miteinander zu verbinden. Migrantinnen, welche für ein geringes Entgelt Familien tagsüber bei der Betreuungsarbeit unterstützen, erhalten auf diese Weise zwanglos eine intensive Möglichkeit, sich mit diesem – durchaus niederschweligen – Einstieg in die Arbeitswelt besser in der neuen Umgebung zurechtzufinden und sich zugleich wichtige Sprachkenntnisse anzueignen. Andererseits wird durch dieses Projekt das Betreuungsangebot für interessierte Familien verbessert. Und schliesslich kann auf diese Weise der wichtige Austausch zwischen verschiedenen Kulturen in einem für beide Seiten nützlichen und als gleichwertig empfundenen Rahmen unterstützt werden.

Der Verein TAP bietet den Migrantinnen überdies einen Gratisdeutschkurs an und verfügt über allgemeine Richtlinien und Empfehlungen, welche das Arbeitsverhältnis zwischen Migrantinnen und Elternschaft klären. Der Verein ist weiter für die Vermittlung, Beratung und Begleitung der einzelnen Arbeitsverhältnisse zuständig. Bei Schwierigkeiten besteht so eine kompetente Instanz, welche sowohl von Seiten der Migrantinnen als auch der Elternschaft zur Vermittlung angerufen werden kann.

Weitere Informationen sind zu finden unter: [www.tagesaupair.ch](http://www.tagesaupair.ch).

Der Gemeinderat wird aufgefordert, den Bedarf und gegebenenfalls auch die Einrichtung eines vergleichbaren innovativen Betreuungs-Angebotes in der Stadt Bern einzuführen. Laut den Gründerinnen von TAP besteht grundsätzlich die Möglichkeit, das bereits bestehende Konzept des TAP auf die Stadt Bern zu übertragen. Um weitere bestehende Strukturen zu nutzen, besteht allenfalls die Möglichkeit, ein entsprechendes Projekt auch mit Unterstützung von ISA zu verwirklichen.

Bern, 21. Januar 2010

*Motion Fraktion GFL/EVP (Tania Espinoza Haller, GFL), Conradin Conzetti, Susanne Elsener, Nadia Omar, Daniela Lutz-Beck, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel, Manuel C. Widmer, Daniel Klauser, Rania Bahnan Buechi*

### **Antwort des Gemeinderats**

#### *Ausgangslage*

Anfang 2008 wurde der gemeinnützige Verein für Vermittlung von Tages-AuPairs (TAP) in Thun gegründet. Primäres Ziel des Vereins ist die Realisation des Integrationsprojekts TAP. Die Aufgaben des Vereins liegen vor allem in der Aufnahme, Vermittlung und Begleitung der Gastfamilien und Tages-AuPairs und in der Durchführung des begleitenden Deutschkurses, der für aktive Tages-AuPairs unentgeltlich ist.

Bei Tages-AuPairs handelt es sich um eine Teilzeit-Variante des klassischen AuPair-Konzepts. Mit diesem Angebot will der Verein einerseits jenen Familien entgegenkommen, die nicht die Möglichkeit und auch nicht das Bedürfnis haben, eine jugendliche Person durchgehend in ihre Familie aufzunehmen. Andererseits richtet sich der Verein an fremdsprachige Frauen, die in der Schweiz leben und Deutsch lernen möchten, die aber ihrerseits nur einen Teil ihrer Zeit zum Lernen und Helfen einsetzen können oder möchten.

Nach Auskunft des Vereins TAP in Thun erhält das Projekt Anfragen sowohl von Seiten der Familien wie auch von interessierten Migrantinnen, darunter auch von einer Person, die in der Stadt Bern wohnhaft ist. Der Verein TAP in Thun betreut derzeit acht Vermittlungen. Er finanziert sich über Spenden und Mitgliederbeiträge. 2010 verfügt der Verein TAP in Thun über ein Budget von Fr. 50 000.00. Damit wird ein Arbeitspensum von 60 % finanziert, was ungefähr der Hälfte der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit (inkl. Deutschkurse) entspricht. Die Stadt Thun (Fachstelle Integration) unterstützt das Projekt insofern, als dass dem Verein für die Durchführung der Deutschkurse kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Das Projekt TAP hat die Integration von Migrantinnen und die Entlastung von Familien zum Ziel. Das Projekt setzt voraus, dass die Tages-AuPairs und die Mutter oder der Vater der zu betreuenden Kinder gemeinsam Zeit verbringen, um einen Beitrag zur Integration der Migrantinnen zu gewährleisten.

#### *Beurteilung*

Das Projekt bietet Migrantinnen die Möglichkeit, Deutsch zu lernen, Kontakte zu Einheimischen und zu anderen Migrantinnen zu knüpfen und einen kleinen Verdienst zu erwirtschaften, während gleichzeitig Familien an einzelnen Wochentagen Unterstützung zu Hause erhalten und ihre Kinder den Umgang mit Personen aus anderen Kulturen erfahren. Es ist dabei darauf zu achten, dass die Beschäftigung als Tages-AuPair zeitlich begrenzt bleibt; aus integrationspolitischer Sicht ist die berufliche Integration der Migrationsbevölkerung in den ersten

Arbeitsmarkt anzustreben. Das Projekt ist daher in erster Linie als klassisches Integrations- und Begegnungsprojekt (Kontakt zu einheimischen Familien, Deutschkurs) zu verstehen. Es kann zudem einen Beitrag leisten zur beruflichen Qualifizierung von Migrantinnen mit dem Ziel, den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern. Nach Auskunft des Vereins TAP in Thun konnte eine Vereinbarung mit Berufsschulen getroffen werden, wonach jüngere Frauen nach Abschluss des Berufsvorbereitenden Jahrs ihre Arbeit als Tages-AuPair (60 % Pensum in Familie, wovon 1,5 Tage alleine und 1,5 Tage gemeinsam mit Familie) als Vorlehre angeben können. Noch ist unklar, ob das Projekt TAP tatsächlich einen Beitrag zur beruflichen Integration der Migrantinnen leisten kann. Das Projekt wird mit einer Bachelor-Arbeit an der Uni Freiburg wissenschaftlich begleitet.

Der Gemeinderat erachtet die Initiierung und Einrichtung eines solchen Projekts inklusive Infrastruktur und Personal nicht als Aufgabe der Stadt; auch in Thun ist die Trägerschaft dieses Projekts ein Verein. Der Gemeinderat würde eine Initiative von privater Seite zur Einrichtung eines entsprechenden Projekts in der Stadt Bern begrüßen. Zur Finanzierung des Angebots stünde es der initiierenden Institution offen, die dafür in Frage kommenden Träger-schaften um finanzielle Beiträge zu ersuchen (beispielsweise die Gesundheits- und Fürsorge-direktion des Kantons Bern betreffend Bundesbeiträgen zur Integrationsförderung im Bereich Flüchtlinge und vorläufige aufgenommene Personen).

Wie in der Motion ausgeführt erscheint es sinnvoll, ein entsprechendes Projekt an eine beste-hende Struktur anzubinden. In der Motion wird darauf hingewiesen, dass ein entsprechendes Projekt allenfalls mit Unterstützung der Informationsstelle für Ausländerinnen und Ausländer-fragen (isa) verwirklicht werden könnte. Nach Auskunft der isa wurde sie vom Verein TAP angefragt, ob sie die Begleitung für eine Vermittlung Familie-Tages-AuPair übernehmen könn-te. Die isa sagte aber aufgrund fehlender Kapazitäten ab. Auch der Verein TAP selbst hat, so dessen Präsidentin, derzeit keine Ressourcen, um das Angebot auf die Stadt Bern auszuwei-ten.

#### *Folgen für Personal und Finanzen*

Für die Einrichtung und Betreuung eines entsprechenden Projekts ist mit einem erheblichen personellen und finanziellen Aufwand zu rechnen: Aufbau der Infrastrukturen, Bekanntmachen des Angebots, Beantwortung von Anfragen, Auswahl und Abstimmung der AuPairs und Fami-lien, Begleitung der AuPairs und Familien (inkl. Lohn- und Bewilligungsfragen), Organisation und Durchführung der Deutschkurse und anderes.

#### **Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 5. Juli 2010

Der Gemeinderat